



# Wir

vom  
Jahrgang

# 1960

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

Ingo Sielaff

**WIR**

vom  
Jahrgang

**1960**

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

# Impressum

## Bildnachweis:

Titel: Dieter K. Tscheulin: oben; Uwe Gernth, Wennigsen: Mitte li; Martina Gottschau, Bern: Mitte re; Ullstein-Kaperski: unten

Gabriele Klinger, Felsberg: S. 5; Ursula Schäfer, Wetzlar: S. 6; Martina Gottschau, Bern: S. 6o, 16 u, 17; Ingo Sielaff, Züschen: S. 7o; Frank Löwer, Borken (Hessen): S. 7u, 19, 32, 35; Amelie Buwen, Riegelsberg: S. 8u; Waltraud Müller, Lich: S. 8o; Irene Butteron, Buseck: S. 10o; Uwe Hammerstein, Bad Homburg: S. 10u, 18, 62; Dieter K Tscheulin, Lörrach: S. 11; Irmgard Voss, Sinn: S. 12; Werner Gottschau, Hamburg: S. 13, 61; Stadtarchiv Wolfsburg (Fotograf Willi Luther): S. 14, 26, 27 o, 48; Uwe Gernth, Wennigsen: S. 15, 23; Patrick Weber, Bexbach: S. 16 o; Alfred Benner, Herborn: S. 20; Archiv Wolfgang Lammel: S. 22; Asta Stolze, Adendorf: S. 24; ullstein – heritage: S. 25; Günter Drexler, Linden: S. 26; Karin Reitz, Grünberg: S. 27 u; Hans-Joachim Weyda, Gummersbach: S. 29, 44; Archiv Klaus Meyer-Ude: S. 30, 36, 43; Hildegard Nier, Hungen: S. 31; ullstein bild: S. 33, 40, 46, 60; Gudrun Hoffmann, Linden: S. 34o; ullstein– Riedel: S. 34u; Archiv Bettina Deuter: S. 37, 41u, 38, 53, 56o, 58; Eberhard Fiedler, Kassel: S. 41 o; Familie König: S. 45; ullstein – Werner OTTO: S. 50; ullstein – Kaperski: S. 51; Norbert Schmidt, Wettenberg: S. S. 56 u; ullstein – dpa: S. 59

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung.

In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

12., neubearbeitete Auflage 2014

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg Verlag GmbH & Co. KG

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • [www.wartberg-verlag.de](http://www.wartberg-verlag.de)

ISBN: 978-3-8313-3060-7

# Vorwort

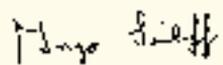
## Liebe 60er!

Das Jahr 1960 hat nicht nur spritzige, bukettreiche Weine, sondern auch einen kernigen Jahrgang neuer Erdenbürger hervorgebracht. In der Bundesrepublik Deutschland erblickten in diesem Jahr 968 629 Neugeborene das Licht der Welt. Der Jahrgang 1960 war geburtenstark, lautstark und willensstark. Eingebettet in eine Zeit stetigen Wirtschaftswachstums und wohlbehütet im Wohlstandsstaat bildeten wir Neugeborene den plärrenden Bestandteil des Babybooms.

Wir wuchsen in einer Zeit festgefügter Werte auf. Alles hatte seinen Platz. Unsere Mutter war die Hausfrau am Herd, unser Vater kam am Abend von der Arbeit und brachte am Monatsende seine Lohntüte nach Hause. Der Bundeskanzler hieß seit 1949 Konrad Adenauer, der Bundespräsident seit 1959 Heinrich Lübke. In Amerika wurde der sympathische John F. Kennedy zum Präsidenten gewählt. Im „Ostblock“ repräsentierte der oft verschlossen wirkende Nikita Chruschtschow den Sozialismus der UdSSR. Bei den Ruderregatten siegte der legendäre Deutschland-Achter, beim Eiskunstlaufen das Traum-paar Marika Kilius und Hans-Jürgen Bäumler. Muhammad Ali, der damals noch Cassius Clay hieß, gewann 1960 bei den Olympischen Spielen in Rom die Goldmedaille und stand – wie wir – am Anfang seiner Karriere.

Aus den Radiolautsprechern ertönte die heile deutsche Schlagerwelt. Die ersten Urlaubsreisen führten an die Nord- und Ostsee oder in das benachbarte Ausland. Rock, Pop, Beat, Flower Power, lange Haare, hautenge Jeans, coole Sprüche markierten unsere Welt als Schüler und Jugendliche. Wir waren einfallsreich, wenn es darum ging, die Eltern und Lehrer zu nerven. Doch der Ernst des Lebens holte uns schnell wieder ein. Das knappe Angebot an Lehr- und Ausbildungsplätzen – Stichwort: geburtenstarke Jahrgänge – sorgte dafür, dass sich unsere jugendlichen Eskapaden in Grenzen hielten.

Dieses Buch beschreibt die Erlebnisse derjenigen, die im Jahr 1960 geboren wurden, stellt die Lebensabschnitte ihrer Kindheit und Jugend in den historischen Kontext und schildert, welche Ereignisse und Entwicklungen die „Kinder der Zeit“ prägten.

  
Ingo Sielaff

# 1960- 1962

## Vom Baby zum Kleinkind

### „Hallo Welt, ich bin da“

Im Jahr 1960 überschritt die Zahl der Weltbevölkerung erstmals die Grenze von drei Milliarden Menschen. Unser Jahrgang trug entscheidend zu dieser Entwicklung bei.

Auch in anderer Hinsicht gab es Rekordverdächtiges: Im Januar herrschte in Europa klirrende Kälte. Der Ort La Brevine im Schweizer Jura meldete minus 30 Grad Celsius. In Deutschland wurden minus 25 Grad gemessen.

Auf der anderen Seite der Erdhalbkugel erreichte Jacques Piccard mit seinem Tiefseeboot „Trieste“ im Pazifischen Ozean die Rekordtiefe von über 10 900 Metern unter dem Meeresspiegel.

Das Jahr 1960 begann also gleich mit einigen richtigen Krachern. Die Sensation im Familienkreis war in diesem Jahr ohne Zweifel die Geburt unserer

# Chronik

## August/September 1960

Bei den Olympischen Spielen in Rom gewinnt die deutsche Mannschaft insgesamt 12 Gold-, 19 Silber- und 11 Bronzemedailles. Zu den Olympiasiegern zählen der Springreiter Hans-Günther Winkler, der Weltklassesprinter Armin Hary und der legendäre „Deutschlandachter“ im Rudern.

## 8. November 1960

John F. Kennedy wird zum Präsidenten der USA gewählt. Im gleichen Monat proklamiert die SPD auf ihrem Parteitag in Hannover den Berliner Bürgermeister Willy Brandt zu ihrem Kanzlerkandidaten.

## 12. April 1961

Der russische Kosmonaut Juri Gagarin umrundet als erster Mensch im Weltraum am 12. April 1961 in seinem Raumschiff Wostok I die Erde.

## April 1961

Eine von Exilkubanern im April 1961 durchgeführte und von den USA unterstützte Invasion in der Schweinebucht in Kuba scheitert nach wenigen Tagen.

## 13. August 1961

In der Nacht vom 12. auf den 13. August 1961 beginnt die DDR mit dem Bau der Berliner Mauer, die fortan West- und Ostberlin trennt. In der Folgezeit wird auch die Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland hermetisch abgeriegelt. Der „Eiserne Vorhang“ teilt Europa.

## 16./17. Februar 1962

In der Hansestadt Hamburg und an der deutschen Nordseeküste fordert eine schwere Flutkatastrophe mehr als 300 Todesopfer.

## Oktober 1962

Zwischen der UdSSR und den USA herrschte „Kalter Krieg“. Die Stationierung von sowjetischen Mittelstreckenraketen auf Kuba – und der USA in der Türkei – führt zur sogenannten Kubakrise, die die Welt an den Rand eines Atomkrieges bringt.

## Am 10. Dezember 1962

erhalten die Briten Franco H. Compton Crick und Maurice F. Wilkins sowie der US-Amerikaner James D. Watson den Medizin-Nobelpreis für ihre bahnbrechenden Forschungen zur Struktur der Desoxyribonukleinsäure (DNS).



Neuer Erdenbürger, Jahrgang 1960.

Jahrgangsvertreter – ein Vorgang, der sich 968 629-mal in der Bundesrepublik Deutschland und 292 985-mal in der Deutschen Demokratischen Republik abspielte. Mit diesen Zahlen reihten wir „1960er“ uns in die Reihe der „Baby-boom-Jahrgänge“ ein – wir waren geburtenstark!





Wir schlüpfen schon früh in die Rolle als Vorturner.

## Und sonst?

Geteilt durch den „Eisernen Vorhang“ bekamen wir von dem jeweiligen anderen Deutschland nicht viel mit. 1960 herrschte zwischen den beiden damaligen Weltmächten, den Vereinigten Staaten von Amerika (USA) und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR), „Kalter Krieg“. Deutschland, insbesondere Berlin, war einer der Frontstaaten in dieser globalen Auseinandersetzung.

In der Bundesrepublik Deutschland lebten im Jahr 1960 etwa 55,4 Millionen Menschen. Bei einer Arbeitslosenquote von 1,9 % herrschte Vollbeschäftigung. Der Ruf nach „Gastarbeitern“ wurde immer lauter.

In den USA gab es einen Regierungswechsel: Der 43 Jahre junge John F. Kennedy wurde am 8. November 1960 zum neuen Präsidenten gewählt und trat wenige Monate später sein Amt an.



Fesch gekleidet: Mit dem Puppenwagen unterwegs.

„Mahlzeit! Guten Appetit“.



## Löffelkatapult

Unsere Krabbeltouren waren erste Entdeckungsreisen. Sie führten uns in fremde Welten unter Nierentische, vorbei an furnierten Möbeln, hin zu Emaille-schüsseln und Blumentöpfen, auf denen man herrlich trommeln konnte. Wir liebten, was Krach machte, steckten alles in den Mund, was unsere Eltern nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten und glucksten vor Vergnügen, wenn Griesbrei, gemuste Banane oder Alete-Kindernahrung aufgetischt wurden – Munition für unser Löffelkatapult.

Der schönste Spielplatz war in der Küche. Es war herrlich, Schüsseln und Töpfe aus den Schränken herauszunehmen, aufzustapeln und den Turm dann mit lautem Poltern in sich zusammenfallen zu lassen. Noch mehr Spaß bereitete es, Dosen und Flaschen mit Scheuerpulver, Geschirrspülmittel, Pfannenrein und WC-Reiniger auf dem Fußboden – noch besser: auf dem Teppich – auszukippen, zu verrühren und die neue Mixtur dann zu probieren. Mama stand immer das „P“ wie Panik im Gesicht, wenn sie den Zitrus-reiniger aus unseren schäumenden Mundwinkeln abwusch. Aber ehrlich gesagt: die Ata-Scheuermilch hatte besser geschmeckt.

Wir führten im viel zu großen Strampelanzug elegante Kunststückchen auf, krabbelten herum und warteten exakt jenen kurzen, unbeobachteten Moment ab, um irgendetwas umzuwerfen, zu verschlucken oder am Lautstärkeregler des Radios zu drehen. War uns wieder ein Coup gelungen, quietschten wir vor Vergnügen, klatschten in die Hände und niemand konnte uns böse sein.



Unser erster eigener fahrbarer Untersatz.

